

# Anleitung zum Bau einer Hundehütte

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Planung</b> .....	2
1.1 Aufbau.....	2
1.2 Aufstellung.....	3
1.3 Kosten, Zeitaufwand.....	3
1.4 Material.....	3
1.5 Werkzeuge, Messzeuge.....	4
<b>2. Erstellen von Konstruktionszeichnungen</b> .....	5
<b>3. Fertigung</b> .....	6
3.1 Boden.....	6
3.2 Rückwand.....	6
3.3 Vorderwand.....	6
3.4 Seitenwände.....	7
3.5 Zwischenwand.....	7
3.6 Dach.....	7
3.7 Terrasse.....	8
<b>4. Montage</b> .....	9
4.1 Fundament.....	9
4.2 Zusammenbau.....	9
4.3 Komplettierung.....	9
<b>5. Anhang: Figurenverzeichnis</b> .....	10

## 1. Planung

Man sagt, der Hund sei des Menschen bester Freund. Lassen Sie Ihrem besten Freund nur das Beste zukommen. Die Hundehütte soll eine weitestgehend artgerechte Haltung Ihres Hundes ermöglichen.

### 1.1 Aufbau

Die Abmessungen der Hundehütte richten sich in erster Linie nach der Größe des ausgewachsenen Hundes. Die Größe eines Hundes wird mit der Widerristhöhe angegeben. Die Widerristhöhe kann mit einem Gliedermaßstab bestimmt werden und ergibt sich bei einem stehenden Hund aus dem Abstand des höchsten Punktes der Schulter oder des Überganges des Halses zum Rücken vom Boden. Bei einem Rassehund ist die Widerristhöhe leicht vorhersagbar. Z.B. ist die Widerristhöhe für einen Berner Sennenhund in der freien Enzyklopädie Wikipedia für einen Rüden mit 64-70 cm und für eine Hündin mit 58-66 cm angegeben. Bei einem Mischlingshund schätzen Sie anhand der Widerristhöhen der Eltern die voraussichtliche Widerristhöhe des erwachsenen Hundes.

Der Haushund stammt vom Wolf ab. Eine Wölfin bringt ihren Nachwuchs in einer Höhle zur Welt. Die Höhle bietet Schutz vor dem Wetter und vor Feinden. Ein Gang führt von der Höhle nach außen. Entwerfen Sie die Hundehütte mit einem Aufenthaltsraum, der der Wolfshöhle entspricht, und mit einem Vorraum, der dem Gang entspricht. Der Aufenthaltsraum ist der Größe Ihres Hundes angemessen. Im Idealfall reicht die Eigenwärme des Hundes, auch bei Frost die Temperatur im Aufenthaltsraum auf einem erträglichen Maß zu halten. Dabei beachten Sie, dass wegen der Beschaffenheit des Felles nicht jeder Haushund bei Frost im Freien gehalten werden kann. Die Hundehütte fertigen Sie rundum doppelwandig mit einer Wärmeisolation. An der Vorderseite der Hundehütte sehen Sie ein Fenster vor, durch das der Hund Kontakt zur Außenwelt halten kann. Als Liegemöglichkeit und als Fressplatz planen Sie vor der Hütte eine Holzterrasse.

Bemessen Sie die Hundehütte bei einem rechteckigen Grundriss nach folgenden Faustformeln:

- lichte Höhe im Vorraum und im Aufenthaltsraum: Widerristhöhe + 10cm,
- Breite des Aufenthaltsraumes: Körperlänge + 10 cm,
- Länge des Aufenthaltsraumes: 2 \* Breite
- Länge und Breite des Vorraumes: Körperlänge + 10 cm,
- Länge und Breite der Terrasse wie die Länge und Breite der gesamten Hundehütte.

Aus Gründen einer einfachen Fertigung versehen Sie die Hundehütte entsprechend dem rechteckförmigen Grundriss mit einem flach geneigten Pultdach, welches allseitig über den Seitenwänden übersteht. Zum Schutz vor Niederschlagswasser und zum Mindern von Niederschlagsgeräuschen ist das Dach mit einer Dachbahn bedeckt. Zum Ableiten des Niederschlagswassers sind an den Giebelkanten Formbleche und an der Traufe ein Traufblech befestigt. Damit Sie eine Fellpflege in einer bequemen Arbeitshöhe durchführen können, ist das Pultdach entsprechend tragfähig. Um die Übersicht über sein Revier zu wahren, kann sich der Hund bei Bedarf auf dem Pultdach aufhalten. Das Pultdach ist abnehmbar, so dass Sie die Hundehütte reinigen können.

Alle Kanten, mit denen der Hund in Berührung kommen könnte, sollen gebrochen, gerundet oder gefast sein. Als Beißschutz und gegen Verschleiß verkleiden Sie die Kanten am Eingang zum Vorraum und am Eingang zum Aufenthaltsraum mit Blechen oder Profilen. Bei Bedarf soll vor dem Eingang zum Vorraum eine Pendelklappe montierbar sein.

Die Hundehütte bauen Sie aus Holz. Alle Holzbauteile behandeln Sie allseitig mit einem schadstofffreien oder schadstoffarmen Holzschutzmittel.

Wenn Sie eine größere Hundehütte an einem anderen als den Aufstellort fertigen und für den Transport und die Montage nicht mehr als zwei Personen zur Verfügung haben, planen Sie Boden, Außenwände, die Zwischenwand und das Dach als separate Baugruppen.

## 1.2 Aufstellung

Aufstellen der Hundehütte in einem Zwinger:

- Gemäß Hundeschutzverordnung muss dem Hund im Zwinger eine abhängig von der Widerristhöhe uneingeschränkt nutzbare Bodenfläche zur Verfügung stehen.
- Bei einem überdachten Zwinger bleibt das Holz unbehandelt.

Aufstellen der Hundehütte auf einem ausbruchsicheren Garten-, Haus- oder Hofgrundstück:

- schattiger Platz,
- ruhiger Platz,
- trockener Platz,
- Eingang abgewandt von Wetterseite,
- Platz mit Überblick über Revier,
- Platz in Nähe zum Hundehalter,
- abseits von dem Platz, der dem Hund als Toilette zugedacht ist,
- tragfähiger Untergrund,
- Zum Schutz vor Kälte und Bodenfeuchtigkeit die Hundehütte mit Füßen auf Steine oder Platten stellen.
- Abtropfendes Niederschlagswasser soll an der Traufe abfließen oder versickern.

In jedem Fall beachten Sie die landesrechtlichen und kommunalen Bestimmungen. Besorgen Sie sich ggf. vom Grundstückeigentümer eine Genehmigung für das Aufstellen der Hundehütte und sprechen Sie mit Ihren Nachbarn über Ihr Vorhaben.

## 1.3 Kosten, Zeitaufwand

Sie können Hundehütten mit annähernd den unter Punkt 1.1 angeführten Eigenschaften zu einem Preis zwischen 150,00 EUR und 600,00 EUR kaufen. Typische Preise sind:

- für eine kleine Hundehütte: 350,00 EUR,
- für eine mittlere Hundehütte: 450,00 EUR,
- für eine große Hundehütte: 550,00 EUR.

Ihre Eigenbau-Hundehütte soll in der Qualität gleich oder besser und im Preis günstiger als eine käufliche Hundehütte sein. Die Kosten für Ihre Eigenbau-Hundehütte ergeben sich im Wesentlichen aus den Materialkosten und die Kosten für die Materialbeschaffung. Dank Ihrer Eigenleistung entfallen die Kosten für Fertigung und Montage.

Der Zeitaufwand für die Herstellung der Hundehütte liegt im Bereich von 10-30 Stunden. Das Pinselbeschichten des Holzes mit dem Holzschutzmittel beansprucht einen erheblichen Zeitanteil.

## 1.4 Material

Fasebretter nach DIN68122 eignen sich als dekorative Außenbekleidung der Wände. Die Innenbekleidung der Wände besteht vorteilhaft aus Fasebrettern, gespundeten Brettern nach DIN4072 oder Sperrholz, z.B. 10 mm dick. Für den Boden und das Dach verwenden Sie Rauspund. Als Dachbelag kommen Dachbahnen oder Bleche zum Einsatz. Die Dachkanten werden mit speziellen Formblechen an der Traufe und den Seitengiebelkanten geschützt. Hilfsweise eignen sich an den Dachkanten Knauf-UW-

Rahmenprofile. Für die Terrasse verarbeiten Sie Kombidielen aus Douglasie auf Rahmenhölzern.

Die nachstehenden Preisangaben sind Bruttopreise in Süddeutschland im Sommer 2006:

- Wände: Fasettbretter 18 x 146 x 3000 - FI (9,90 EUR je qm),
- Boden und Dach: Rauspund 19,5 x 96 x 3600 -FI (7,43 EUR je qm),
- Lattung: Fi Latten 24 x 48 tauchimprägniert (0,34 EUR je lfm),
- Terrasse: Kombidiele, einseitig geriffelt, kesseldruckimprägniert 26 x 92  
( EUR je lfm),  
Rahmen 38 x 58,
- Dämmplatten: Styroporplatten EPS 040, 20 x 500 x 1000 (0,92 EUR je qm),
- Schrauben: Uni-Allzweckschrauben 3 x 20 (zum Befestigen von Al-L-Profilen)  
Uni-Allzweckschrauben 4 x 40 (8,99 EUR je 1000 Stück), (Bretter),  
Uni-Allzweckschrauben 6 x 120, (Wände)
- Holzschutzmittel: Sinus Holzlasur (3,00 EUR je Liter),
- Alu-L-Profil als Beißschutz: 20 x 24,5
- Glasplatten für das Fenster:
- Vierkant-Alu-Profil für das Fenster: 15 x 15
- Dachbahn: Bitumendachbahn (6,49 EUR je Rolle)
- Dachkanten: Knauf- UW-Rahmenprofil 75 x 40 x 200 (3,64 EUR je 2 m)
- Breitkopfnägel 20 mm, verzinkt:

### 1.5 Werkzeuge und Messzeuge

Sofern noch nicht vorhanden, beschaffen Sie folgende Werkzeuge und Messmittel:

- Kappsäge für Querschnitte
- Tischsäge für Quer- und/oder Längsschnitte,
- Stichsäge zum Ausarbeiten der Durchgänge,
- Raspel zum Kantenbrechen,
- Hobel u.a. zum Fasen,
- Holzbohrer 4 mm und 6 mm,
- Vorstecher,
- Unterstellböcke,
- Akku-Schrauber und Bits,
- 2 Schraubzwingen 1m, 4 kleinere Schraubzwingen,
- Hammer,
- Pinsel für Holzschutzmittel,
- Gliedermaßstab,
- Anschlagwinkel,
- Bleistift.

## 2. Erstellen von Konstruktionsskizzen

Mit Maßen versehene Skizzen helfen Ihnen, die Holzteile korrekt zuzuschneiden. Um den Überblick zu behalten, wählen Sie verschiedene Ansichten und Schnittdarstellungen der zusammengebauten Hundehütte. Boden, Wände, Fenster, Dach und Terrasse zeichnen Sie zusätzlich in separaten Skizzen. Es ist zweckmäßig, mit dem Boden zu beginnen.

Die in dieser Beschreibung enthaltenen Figuren können Sie als Vorlage für Ihre eigenen Skizzen verwenden.

**Fig. 1** zeigt eine perspektivische Darstellung einer großen Hundehütte mit Terrasse.

Aus **Fig. 2** geht bei abgehobenem Dach die Raumaufteilung hervor. Der Aufenthaltsraum ist ca. doppelt so groß wie der Vorraum.

Ein Querschnitt der Hundehütte durch das Fenster entsprechend **Fig. 3** offenbart eine Dachschräge von etwa 5% und eine Aufstellung der Hütte auf insgesamt 6 Füßen. Alle Wände, der Boden und das Dach sind in Sandwichbauweise erstellt. Das Fenster ist als Doppelglasfenster ausgeführt. An den Kanten des Durchgangs zwischen dem Vorraum und dem Aufenthaltsraum ist das Al-L-Profil als Beißschutz erkennbar.

**Fig. 4** zeigt ein Detail der Fig. 3. Die Fasettbretter der Wände sind mit den Uni-Allzweckschrauben 4 x 40 so verbaut, dass jeweils die Nuten unten liegen. Bei den äußeren, unten liegenden Fasettbrettern sind die Nuten mit einem Schrägschnitt entfernt, so dass sich Abtropfkanten ergeben. Diese breiten Fasettbretter am unteren Rand der Außenwände überdecken den Boden um 5-10 mm. Die Wände sitzen zu etwa zwei Dritteln der Wandstärke (42 mm) auf dem Boden auf.

Die Draufsicht nach **Fig. 5** und das Detail in **Fig. 6** zeigen die Eckausführungen. Die außen liegenden Fasettbretter der Vorderwand und der Rückwand stehen geringfügig (10 mm) über die Seitenwände über. Die außen liegenden Fasettbretter der Seitenwände überdecken etwa zwei Drittel (42 mm) der Wandstärke der Vorder- bzw. Rückwand. Zwischen Vorder- und Rückwand und den Seitenwänden besteht - ähnlich wie bei einer Haustür oder einem Fenster- ein Doppelfalz, wodurch sich ein winddichter Wandaufbau ergibt.

Die Vorderwand und die Seitenwand sind mit Uni-Allzweckschrauben 6 x 120 mit den Seitenwänden und der Zwischenwand verschraubt. Die Schrauben sitzen mittig in den vertikalen Latten der Seitenwände, wobei in der Vorderwand und der Rückwand entsprechende Durchgangsbohrungen mit einem Durchmesser von 6,5 mm vorhanden sind. Wenn über die Höhe der Wände 3 Schrauben verwendet werden, benötigen Sie  $3 \times 6 = 18$  Schrauben.

### 3. Fertigung

Beginnen Sie am besten mit dem Boden. Es folgen der Reihe nach die Rückwand, die Vorderwand, die Seitenwände, die Zwischenwand, das Dach und zum Schluss die Terrasse.

#### 3.1 Boden (Fig.7-9)

Die auf Länge gesägten Rauspundbretter werden mit Uni-Allzweckschrauben 4 x 40 auf fünf Querlatten 24 x 48 aufgeschraubt. Bei den Randbrettern sind Nut bzw. Feder mit einem Längsschnitt entfernt. Wählen Sie die Breite des Bodens so, dass die Randbretter nicht zu schmal werden. Alle Rauspundbretter erhalten Durchgangsbohrungen (Durchmesser 4 mm) für die Uni-Allzweckschrauben 4 x 40. Über die Breite eines Rauspundbrettes können je Querlatte zwei Schrauben vorgesehen werden. In die Lücken zwischen den Querlatten werden an den Rändern des Bodens umlaufend Längslattenstücke geschraubt. In die Fächer zwischen den Latten werden die 20 mm-Styroporplatten eingelegt. Die Fächer werden mit einer weiteren Schicht Rauspundbretter abgedeckt. Die Bodendicke ergibt sich damit aus der doppelten Wandstärke des Rauspundes plus die Lattendicke. Auf die Unterseite des Bodens werden 6 Füße geschraubt.

#### 3.2 Rückwand (Fig. 10, 11)

Ähnlich wie beim Boden werden zunächst die außen liegenden Fasebretter abgelängt. Die Länge ergibt sich aus der Länge des Bodens (1800 mm) zuzüglich zweimal dem Überstand (2 x 28 mm) über die Seitenwände. Die Höhe (934 mm) der Außenseite der Rückwand ergibt sich aus der Innenraumhöhe (860 mm) zuzüglich der Überdeckung (74 mm) des Bodens. Die außen liegenden Fasebretter werden auf 5 Querlatten geschraubt. Die Länge (860 mm) einer Querlatte entspricht der Innenraumhöhe. Die außen liegenden Querlatten begrenzen die Innenräume der Gesamtlänge 1800 mm, die der Bodenlänge entspricht. In die Lücken zwischen den Querlatten werden am oberen und am auf dem Boden aufsitzenden Rand der Rückwand Längslattenstücke geschraubt. In die sich ergebenden Fächer werden Styroporplatten eingelegt. Die Fächer werden mit einer weiteren Schicht Fasebretter abgedeckt, welche eine Innenwand bilden. Diese Fasebretter haben ebenfalls die Länge (1800 mm) des Bodens. Schließlich sind auf die Innenseite der Rückwand 2 parallele Leisten 24 x 24 als Führung für die Zwischenwand geschraubt.

#### 3.3 Vorderwand (Fig. 11-16)

Die Vorderwand hat die gleichen äußeren Abmessungen wie die Rückwand. Die Anordnung der Leisten richtet sich u.a. nach der Lage des Fensters und des Eingangs. Die außen liegenden Fasebretter werden auf 6 Querlatten geschraubt. Die 2. und 3. Querlatte haben den Abstand der Breite (300 mm) des Eingangs. Die Durchgangshöhe (600 mm) des Eingangs ist durch 2 Längslattenstücke vorgegeben. Das Doppelfenster mit den Abmessungen 400 mm x 350 mm passt in die Laibung der Weite 405 mm x 355 mm, welche durch die 4. und 5. Querlatte und Längslattenstücke gebildet ist. Die äußeren Fasebretter stehen in der Laibung an allen Seiten etwas (22,5 mm) über und ergeben einen Fensteranschlag. In die sich ergebenden Fächer werden Styroporplatten eingelegt. Die Fächer werden mit einer weiteren Schicht Fasebretter abgedeckt, welche eine Innenwand bilden. Damit ist das Grundgerüst der Vorderwand fertiggestellt.

Auf die Innenseite der Vorderwand sind 2 weitere parallele Leisten 24 x 24 als Führung für die Zwischenwand geschraubt. Innen und außen sind die Kanten des Eingangs mit dem Al-L-Profil 20 x 24,5 verkleidet. Das L-Profil wird mit Uni-Allzweckschrauben 3 x 20 befestigt-

Das Fenster wird hergestellt, indem auf eine Scheibe 400 mm x 350 mm mit Silikonkautschuk an den Seiten die Vierkant-Alu-Profile 15 x 15 geklebt werden. Die 2. Scheibe wird auf die andere Seite der Alu-Profile geklebt. Es ist vorteilhaft, wenn die Scheiben aus Sicherheitsglas bestehen. Das Doppelfenster wird von der Innenseite her in der gegen den Fensteranschlag gelegt und mit Fensterleisten in der Laibung fixiert. Die Fensterleisten sind mit Schrauben an der Laibung befestigt.

### 3.4 Seitenwände (Fig. 17, 18)

Bevor die Seitenwände gefertigt werden, können die Rückwand und die Vorderwand probeweise auf dem Boden aufgesetzt werden. Aus Bleistiftmarkierungen der Unterkanten der Vorder- und Rückwand auf dem Boden ergibt sich durch Messen die Breite der Räume bzw. die Länge der innenliegenden Fasettbretter der Seitenwände. Diese gemessene Breite sollte mit der errechneten Breite (Fig. 5: 866 mm) übereinstimmen.

Wie bei der Rückwand werden zunächst die außen liegenden Fasettbretter abgelängt. Die Länge ergibt sich aus dem Abstand (950 mm) zwischen den äußeren Fasettbrettern der Vorder- und Rückwand. Die Höhe (934 mm) der Außenseite der Rückwand ergibt sich - wie bei der Vorder- und Rückwand aus der Innenraumhöhe (860 mm) zuzüglich der Überdeckung (74 mm) des Bodens. Die außen liegenden Fasettbretter werden auf 3 Querlatten geschraubt. Die Länge (860 mm) einer Querlatte entspricht der Innenraumhöhe. Die außen liegenden Querlatten begrenzen die Breite (Fig. 5: 866 mm) der Innenräume. In die Lücken zwischen den Querlatten werden am oberen und am auf dem Boden aufsitzenden Rand der Seitenwände Längslattenstücke geschraubt. In die sich ergebenden Fächer werden Styroporplatten eingelegt. Die Fächer werden mit einer weiteren Schicht Fasettbretter abgedeckt, welche eine Innenwand bilden. Diese Fasettbretter sind so lang wie die Breite (866 mm) der Innenräume.

### 3.5 Zwischenwand (Fig. 19, 20)

Die Zwischenwand enthält den Durchgang 300mm x 600 mm. Entsprechend sind die Latten angeordnet. Die Zwischenwand hat die Abmessungen der Raumbreite (866 mm) und der Raumhöhe (860 mm). Der Durchgang besitzt eine Schwelle in Höhe der Breite (48 mm) einer Latte. Zwischenwand ist ebenfalls in Sandwichbauweise vorgesehen- so ergeben sich glatte Wände. Der Durchgang erhält wie der Eingang Al-L-Profile als Beißschutz. Die Zwischenwand passt zwischen die parallelen Führungsleisten an der Vorder- und Rückwand.

### 3.6 Dach

Um eine Dachschräge zu erhalten, wird auf die Vorderwand ein Rahmenholz und auf die Rückwand eine Leiste geschraubt. Auf die Seitenwände werden schräg geschnittene Rahmenhölzer geschraubt. Entsprechend der Dachschräge sind das Rahmenholz an der Vorderwand und die Leiste an der Rückwand schräg abgehobelt oder gesägt (Fig. 21).

Für das Dach selbst werden Rauspundbretter verwendet. Die Länge (2000 mm) entspricht der Länge (1836 mm) der Hundehütte zuzüglich 2 x 82 mm seitlichen Dachüberstand. Die Breite (1200 mm) entspricht der Breite (986 mm) der Hundehütte zuzüglich 2 x 107 mm Dachüberstand vorn und hinten. Auf eine Lage Rauspund kommen 5 Querlatten mit dazwischenliegenden Längslattenstücken. In den Fächern liegen Styropurplatten. Die 2. Lage Rauspund deckt die Fächer ab. Auf die unten liegende Lage Rauspund werden zwei Rahmenhölzer geschraubt. Diese Rahmenhölzer liegen mit der Längsseite an den Innenseiten der Seitenwände an. Die Stirnseiten der Rahmenhölzer liegen an der Vorder- und Rückwand an. Die Länge (861 mm) der Rahmenhölzer entspricht der Breite der Innenräume (866 mm) abzüglich 5 mm.

Das Dach wird zuerst mit einem Traufprofil komplettiert. Das Traufprofil liegt unter der später aufzubringenden Dachbahn und wird offen mit Breitkopfnägeln an der Traufe angenagelt. Mit einem Vorstecher kann das Profil an den Nagellöchern durchtrieben werden. Das Traufprofil entsteht aus einem U-förmigen Rahmenprofil, indem ein Schenkel mit einer Flachzange aufgebogen, auf einem Amboss eingeebnet (180°) und mit der Flachzange in einem Winkel (150°) abgebogen wird, so dass eine Abtropfkante entsteht.

Auf das Dach kommen 2 Lagen der Dachbahn. Die Deckrichtung ist von der Traufe beginnend zum First ca. 100 mm überlappend. Die untere Lage ist offen genagelt. Die Decklage wird verdeckt so genagelt, dass die Nagelköpfe der Breitkopfnägel im Überlappbereich von der Firstbahn und an den Rändern von den Rahmenprofilen überdeckt werden.

Am First und an den Giebeln werden die Rahmenprofile mit den Breitkopfnägeln befestigt. Die Profile überdecken die Dachbahnen an den Rändern. An den Ecken zwischen den Giebeln und dem First kann das U-Profil so ausgeklinkt werden, dass die Giebelseiten vollständig abgedeckt sind.

### **3.7 Terrasse**

Für die Terrasse werden die Kombidielen 26 x 92 abgelängt und auf zwei parallele Rahmenhölzer 38 x 58 geschraubt. Zwischen den Dielen besteht ein Abstand von 6 mm.



## **4. Montage**

### **4.1 Fundament**

Am Aufstellort wird eine ebene waagerechte Fläche vorbereitet. Im Abstand der Füße der Hundehütte und der Rahmenhölzer der Terrasse werden gegen aufsteigende Feuchtigkeit waagrecht Betonplatten ausgelegt. Zwischen die Platten kann Split aufgefüllt werden. An der Rückseite sollte eine Abflussmöglichkeit für Regenwasser vorgesehen werden.

### **4.2 Zusammenbau**

Bei einer großen Hundehütte sind wegen des Gewichts der Wände und des Daches für die Montage zwei Personen erforderlich. Bevor die 6,5 mm Durchgangsbohrungen für die Uni-Allzweckschrauben 6 x 120 in Rück- und Vorderwand eingebracht werden, können die Wände mit den Schraubzwingen in Sollposition gehalten werden. Vor dem Eindrehen der Uni-Allzweckschrauben 6 x 120 werden 4 mm Sacklochbohrungen in die Querlatten der Zwischenwand und den Seitenwänden eingebracht. Die genaue Lage der Sacklochbohrungen wird mit einem einen Hammerschlag auf eine Schraube markiert, die jeweils in Sollposition der Wände durch eine Durchgangsbohrung gesteckt wird.

Der Boden wird mit den Füßen auf die Betonplatten gestellt. Dann wird die Rückwand auf dem Boden aufgesetzt und mit der Zwischenwand verschraubt. Danach wird die Vorderwand auf den Boden aufgesetzt und mit der Zwischenwand verschraubt. Nach dem seitlichen Ausrichten der Rück- und Vorderwand werden die Seitenwände nacheinander auf den Boden aufgesetzt und mit der Rück- und Vorderwand verschraubt. Die unten liegenden Fasettbretter der Außenwände werden mit Uni-Allzweckschrauben 4 x 40 mit dem Boden verschraubt. Zum Schluss wird das Dach aufgesetzt. Das Eigengewicht sollte ausreichen, das Dach auf der Hütte zu halten. Bei Bedarf kann das Dach klappbar vorgesehen werden.

### **4.3 Komplettierung**

Die Terrasse wird vor die Hütte gelegt. Bei Bedarf kann der Eingang mit einer Pendelklappe versehen werden. Weiterhin können an der Hundehütte in Gebrauchshöhe ein Fress- und Trinknapf befestigt werden. In den Aufenthaltsraum legt man eine weiche Unterlage und das Lieblingsspielzeug des Hundes. Schließlich kann man die Hundehütte mit dem Namen des Hundes versehen.

## 5. Anhang:

### Figurenverzeichnis

- Fig. 1, 2: Hundehütte, komplett
- Fig. 3, 4: Hundehütte, Querschnitt
- Fig. 5, 6: Hundehütte, Längsschnitt
- Fig. 7- 9: Hundehütte, Boden
- Fig. 10, 11: Hundehütte, Rückwand
- Fig. 12-16: Hundehütte, Vorderwand
- Fig. 17, 18: Hundehütte, Seitenwand
- Fig. 19, 20: Hundehütte, Zwischenwand
- Fig. 21-26: Hundehütte, Dach, Blatt 1 und 2
- Fig. 27-30: Hundehütte, Terrasse

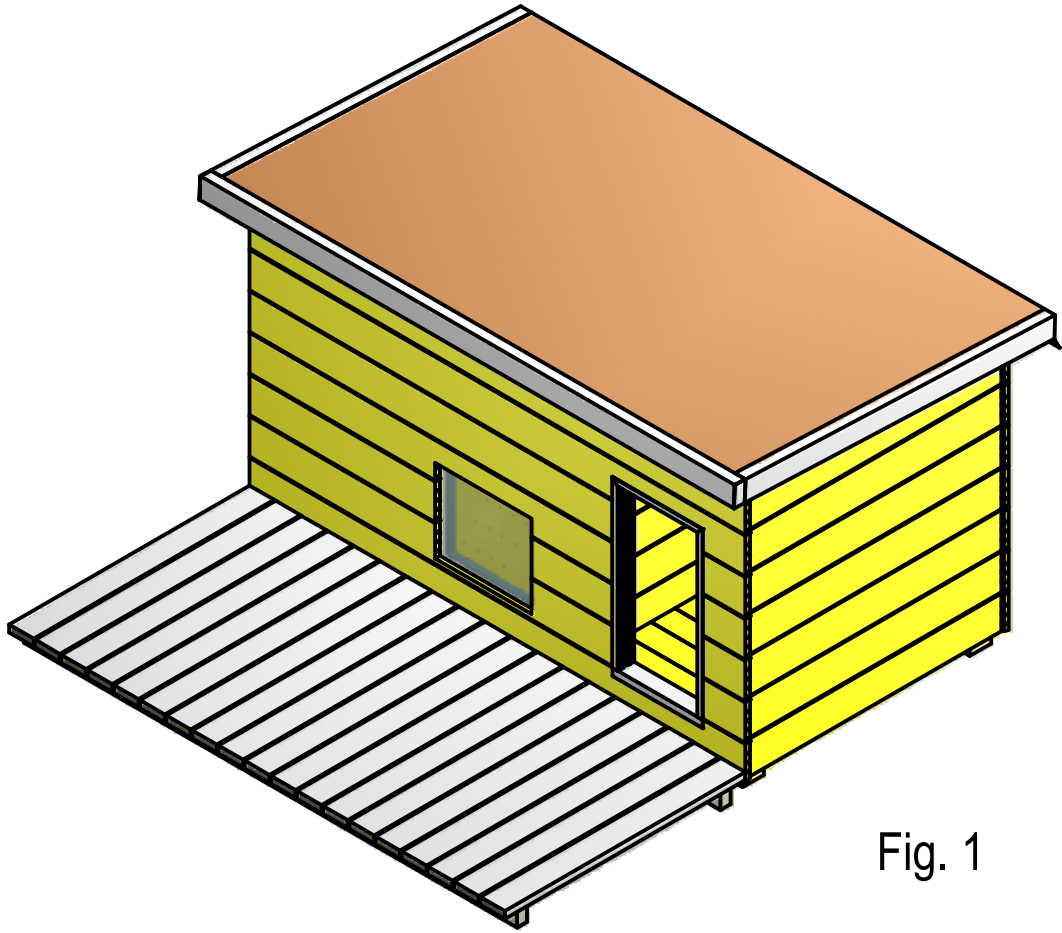


Fig. 1

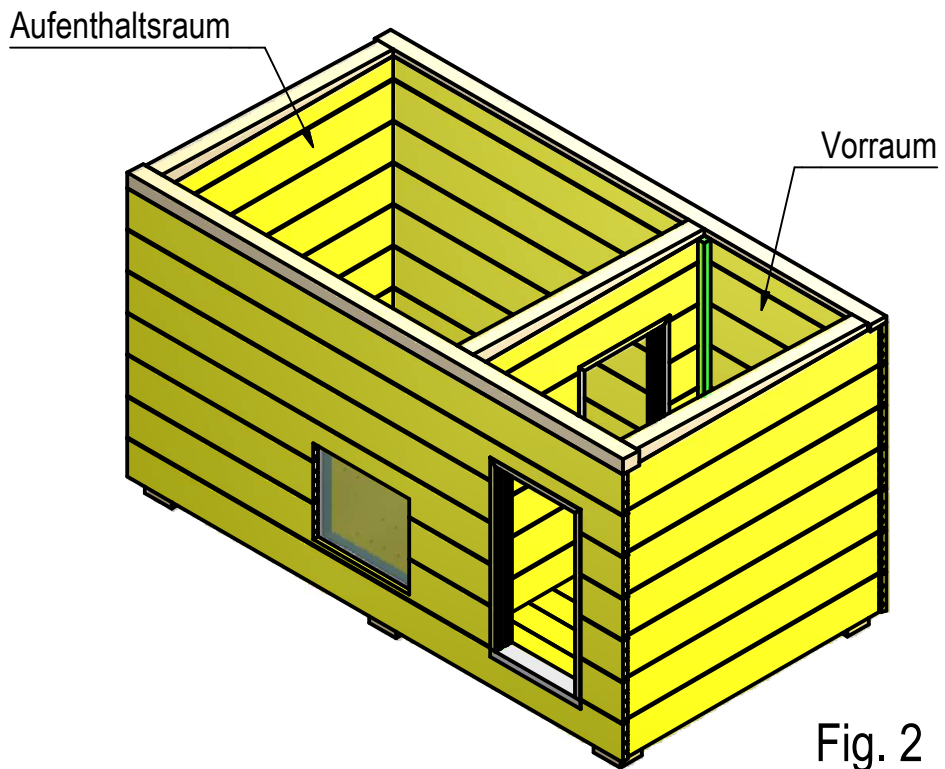


Fig. 2

	Hundehütte, Perspektive	
--	-------------------------	--

A-A ( 1 : 20 )

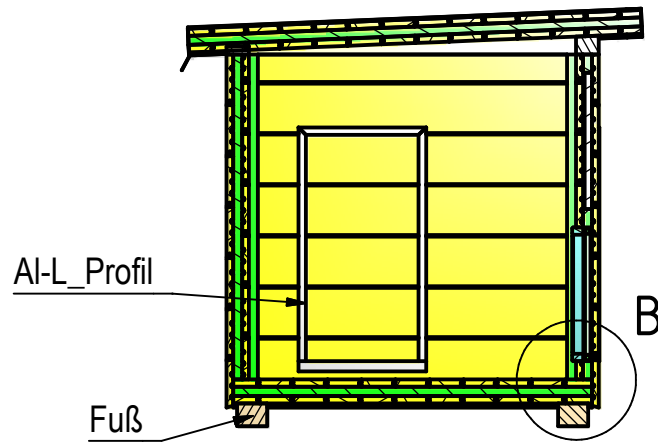


Fig. 3

B ( 1 : 2 )

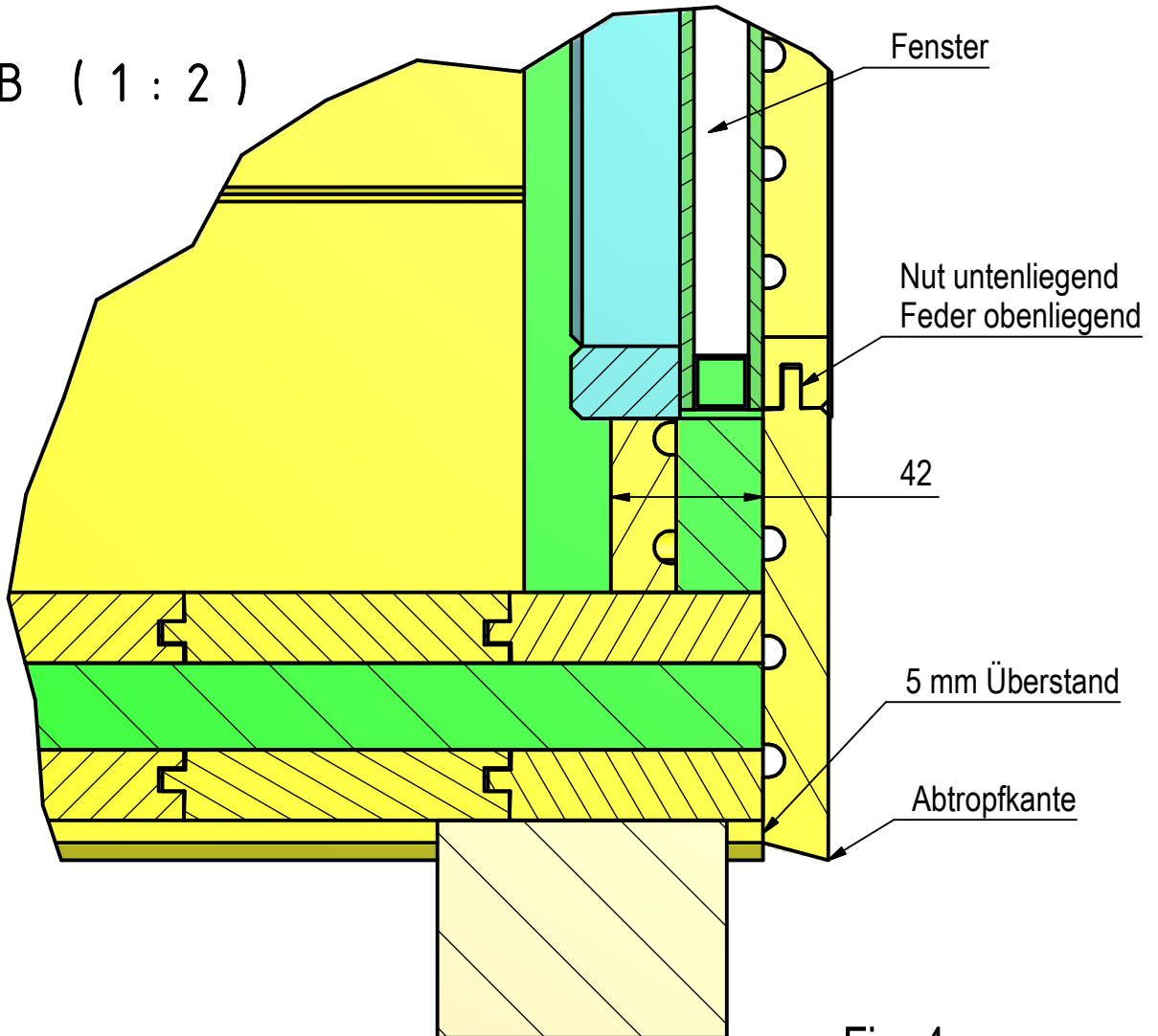


Fig. 4

Hundehütte, Querschnitt

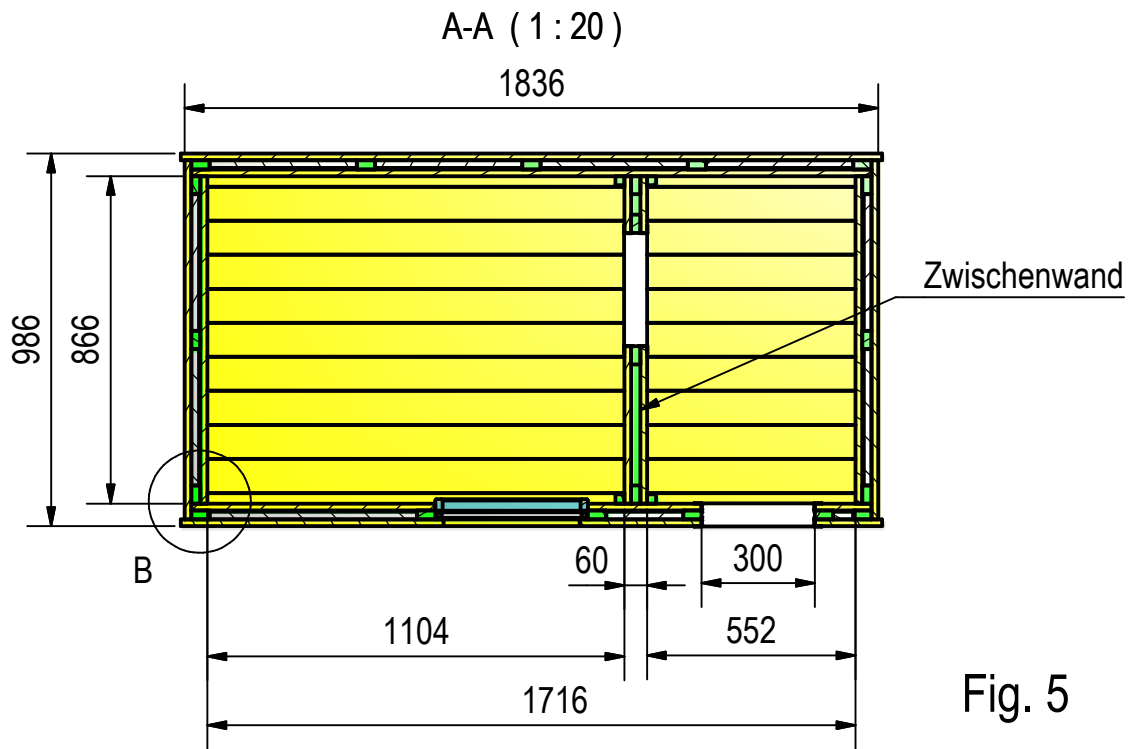


Fig. 5

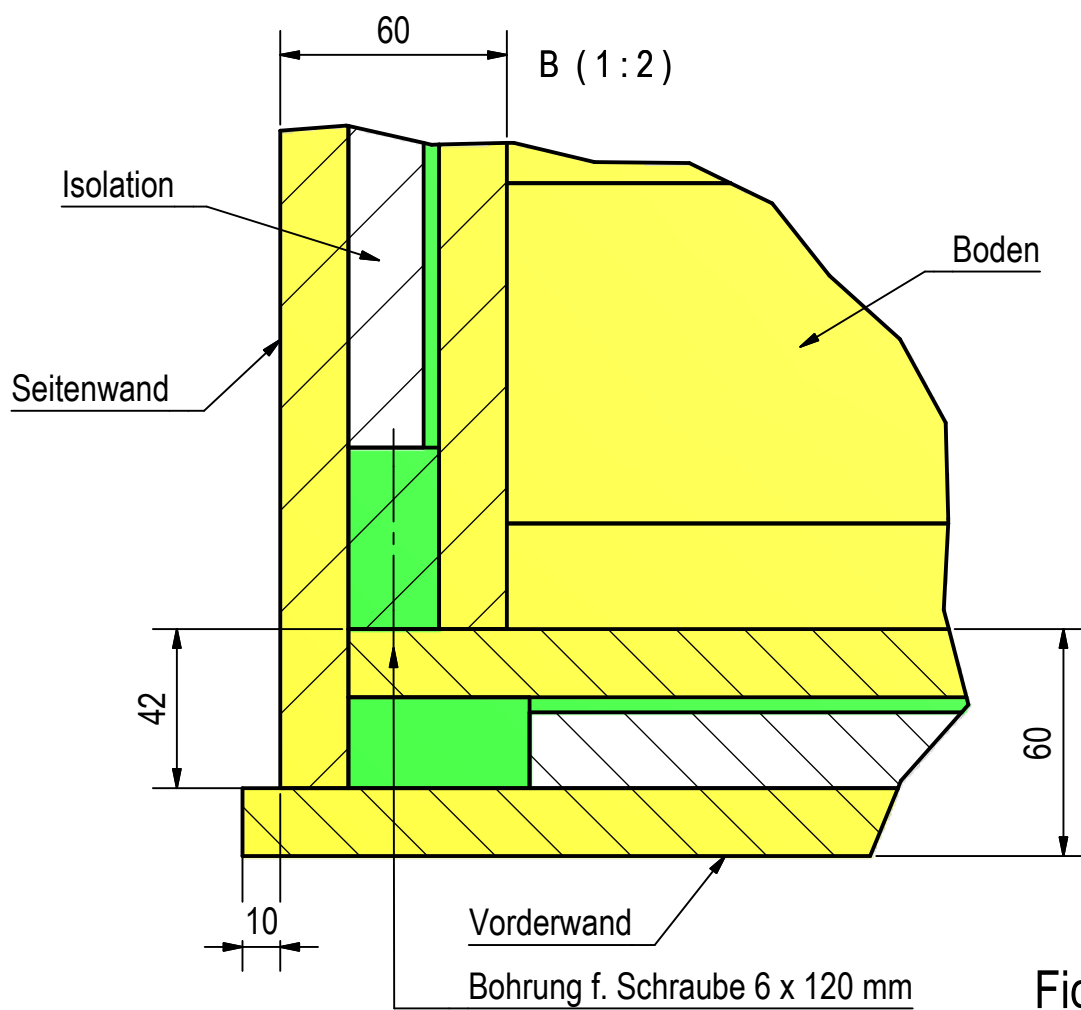


Fig. 6

Hundehütte, Längsschnitt

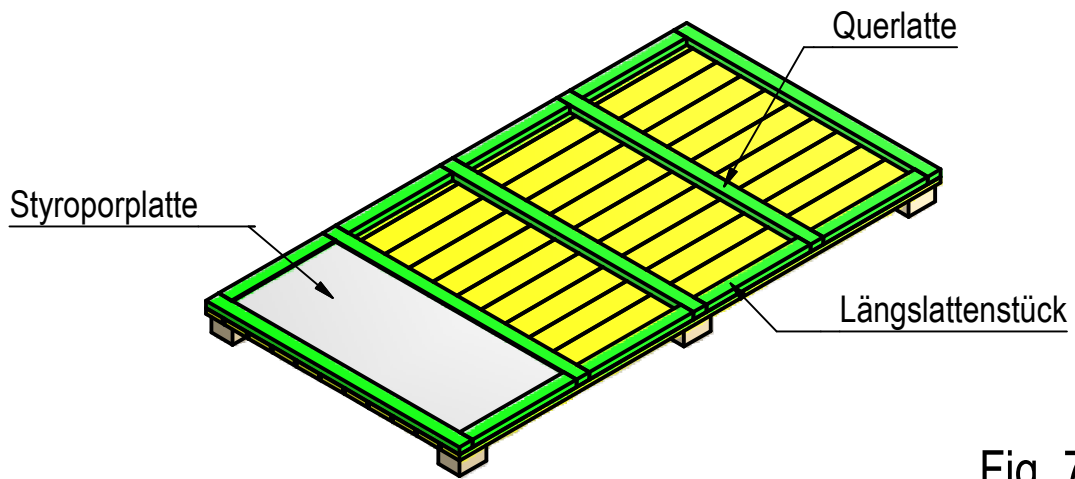


Fig. 7

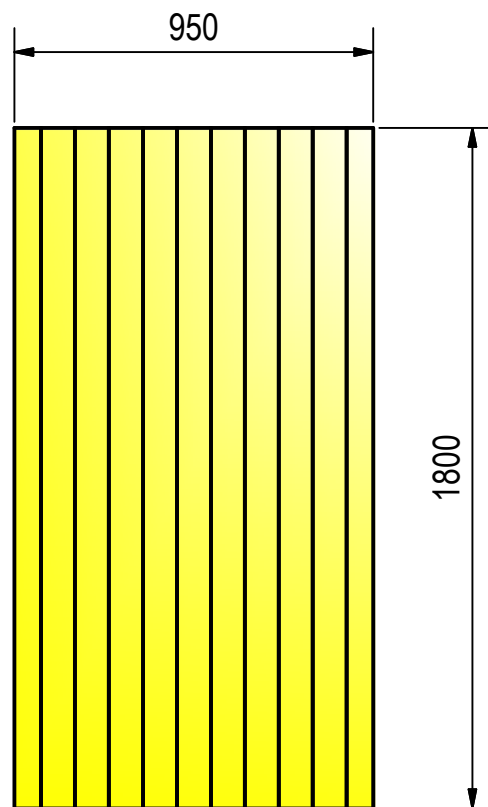


Fig. 8

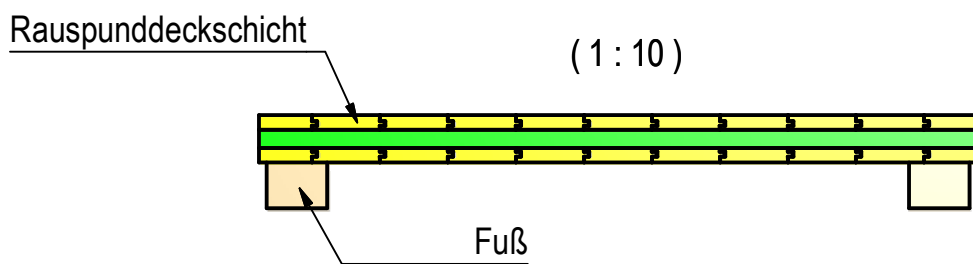


Fig. 9

Hundehütte, Boden

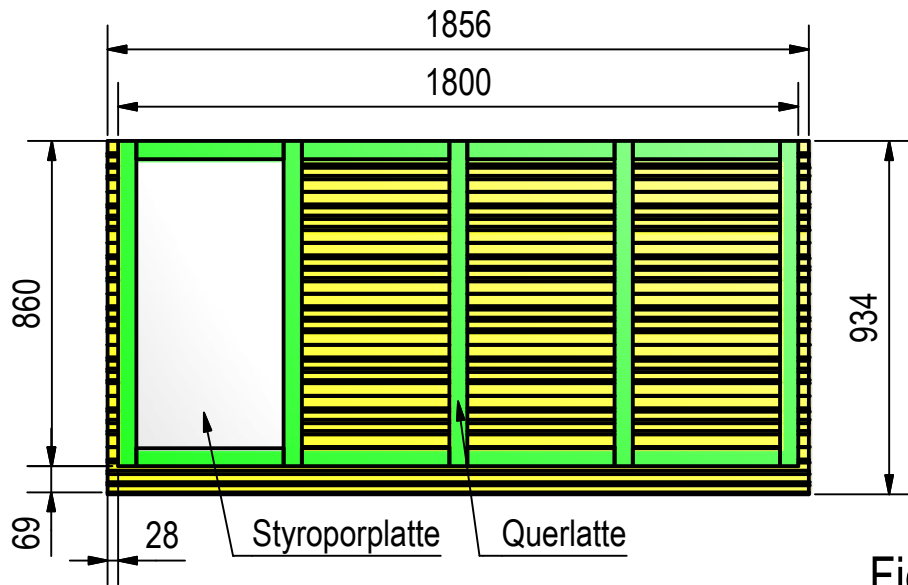


Fig. 10

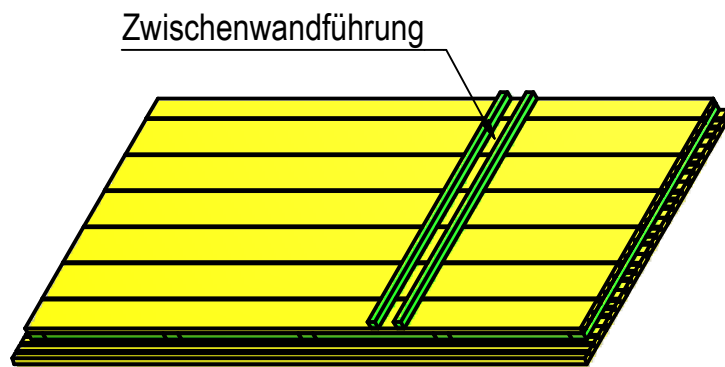


Fig. 11

	Hundehütte, Rückwand	
--	----------------------	--

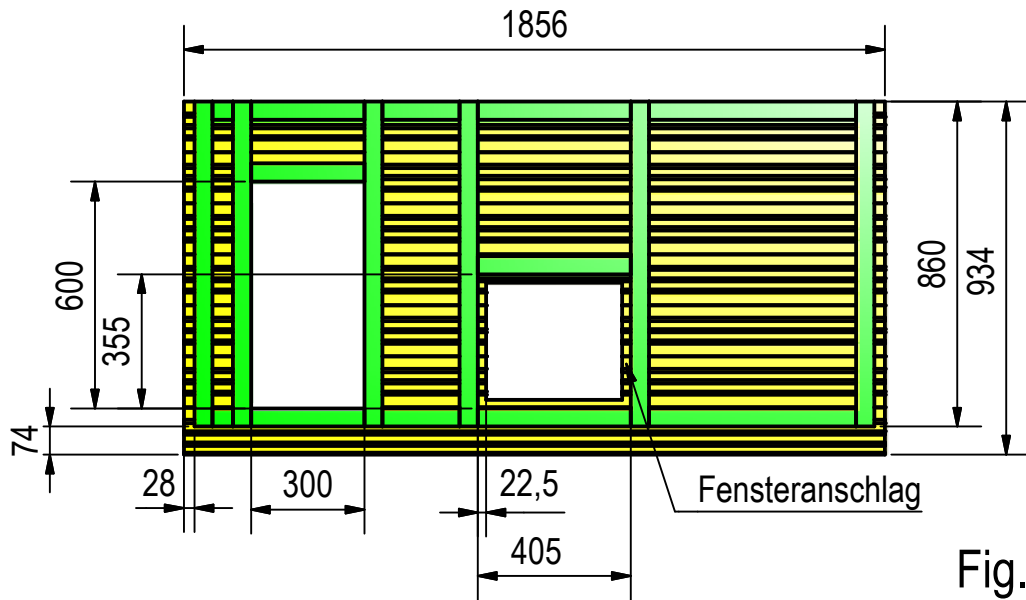


Fig. 12

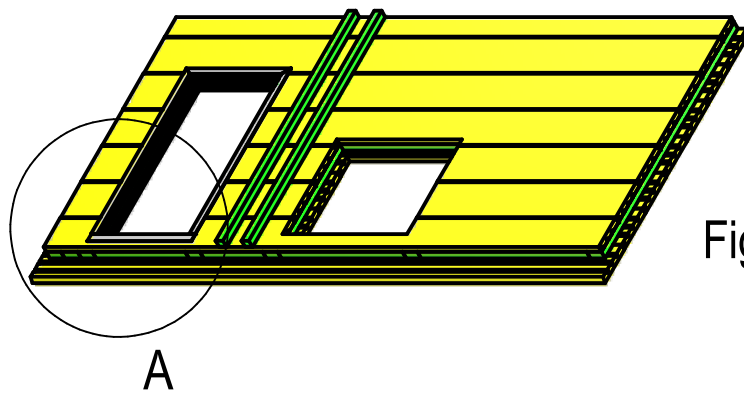


Fig. 13

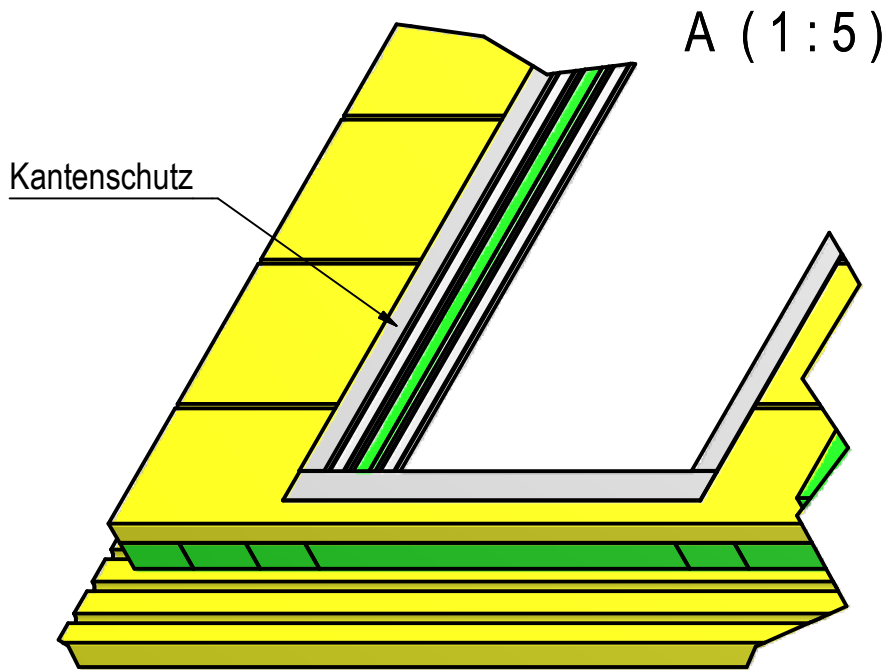


Fig. 14



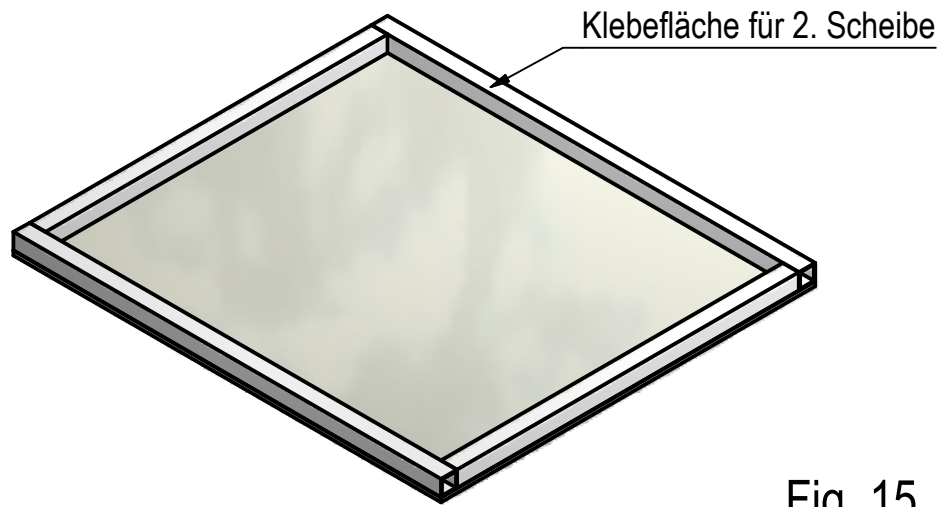


Fig. 15

B (1 : 5)

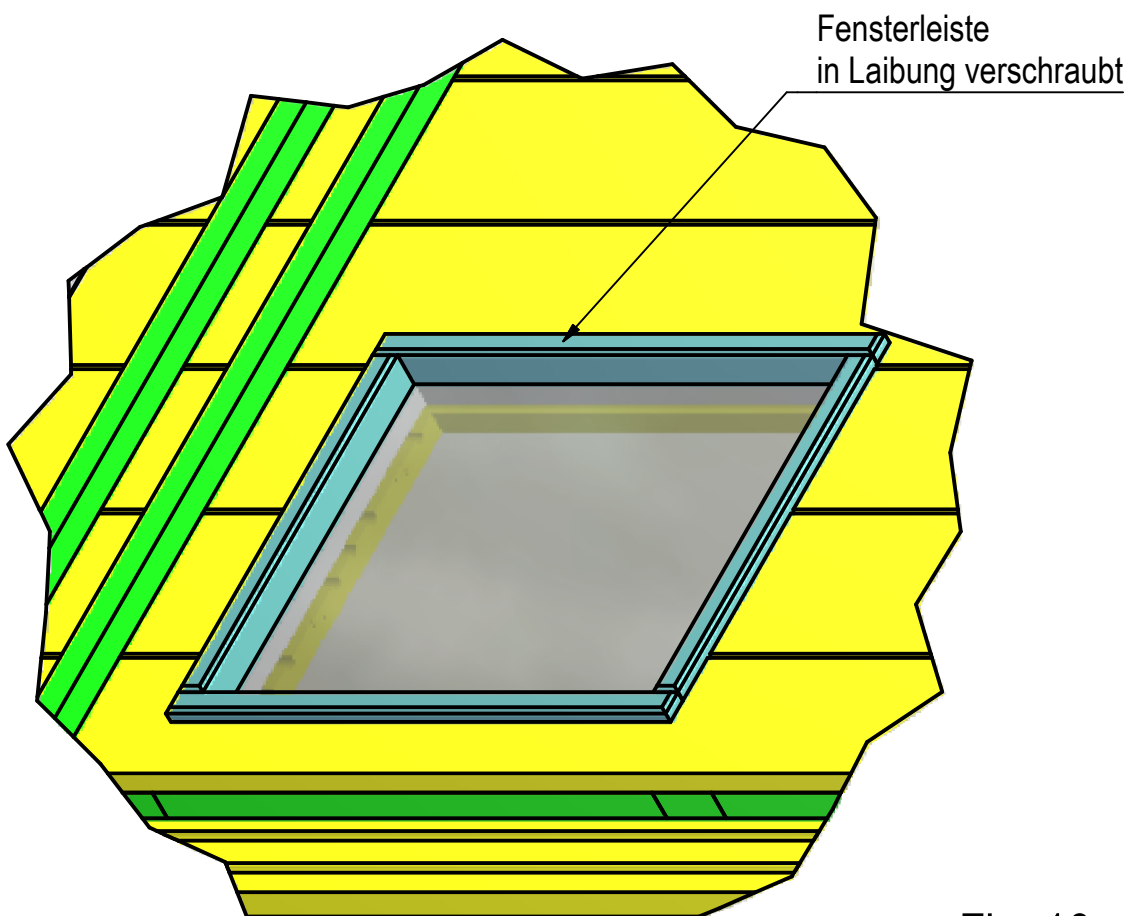


Fig. 16

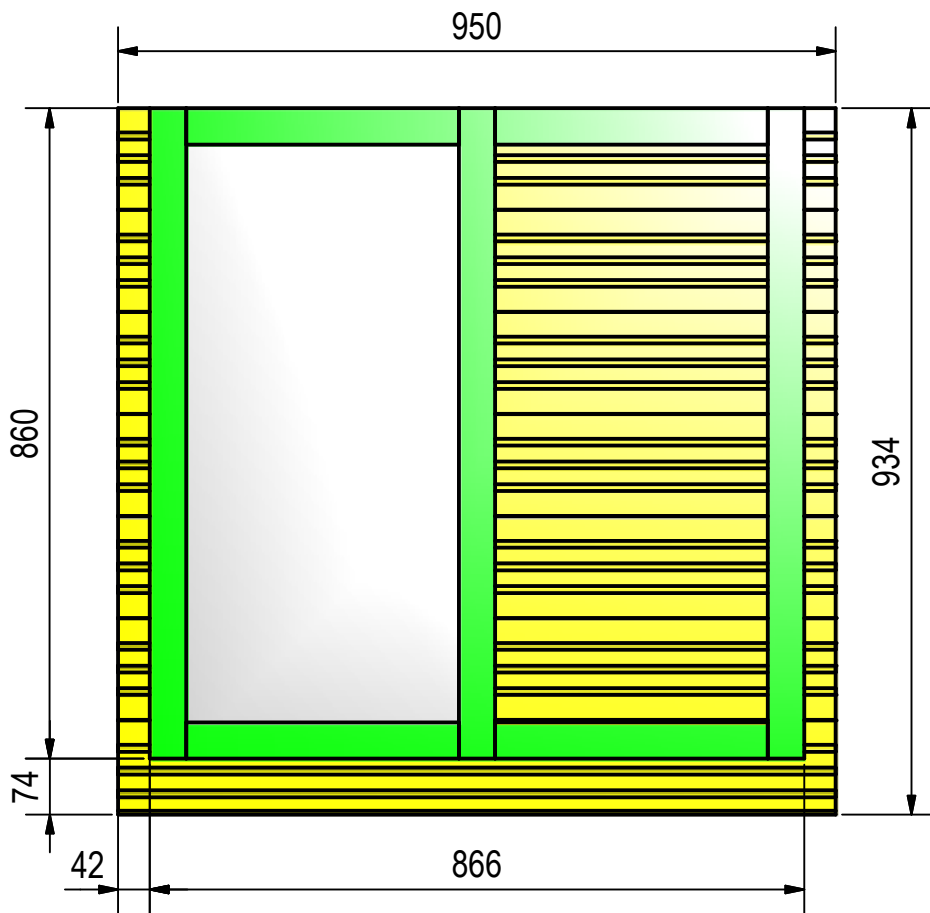


Fig. 17

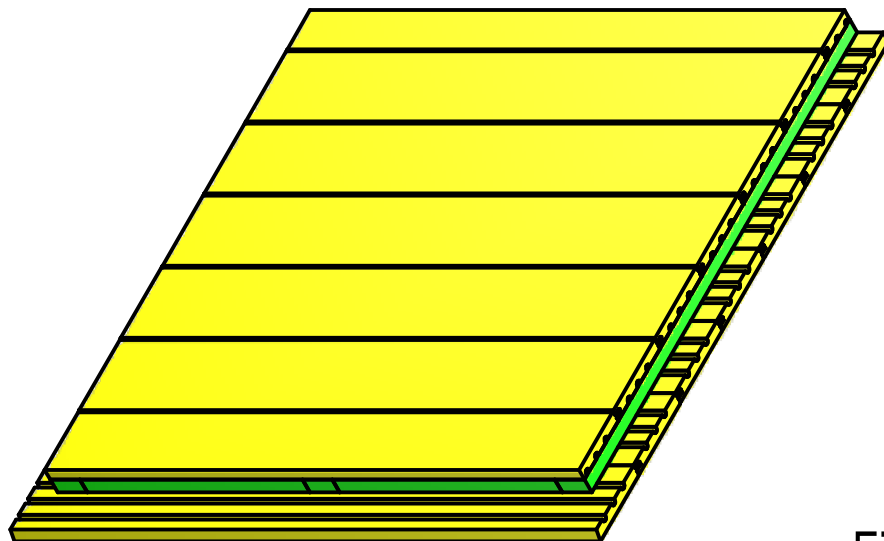


Fig. 18

	Hundehütte, Seitenwand	
--	------------------------	--

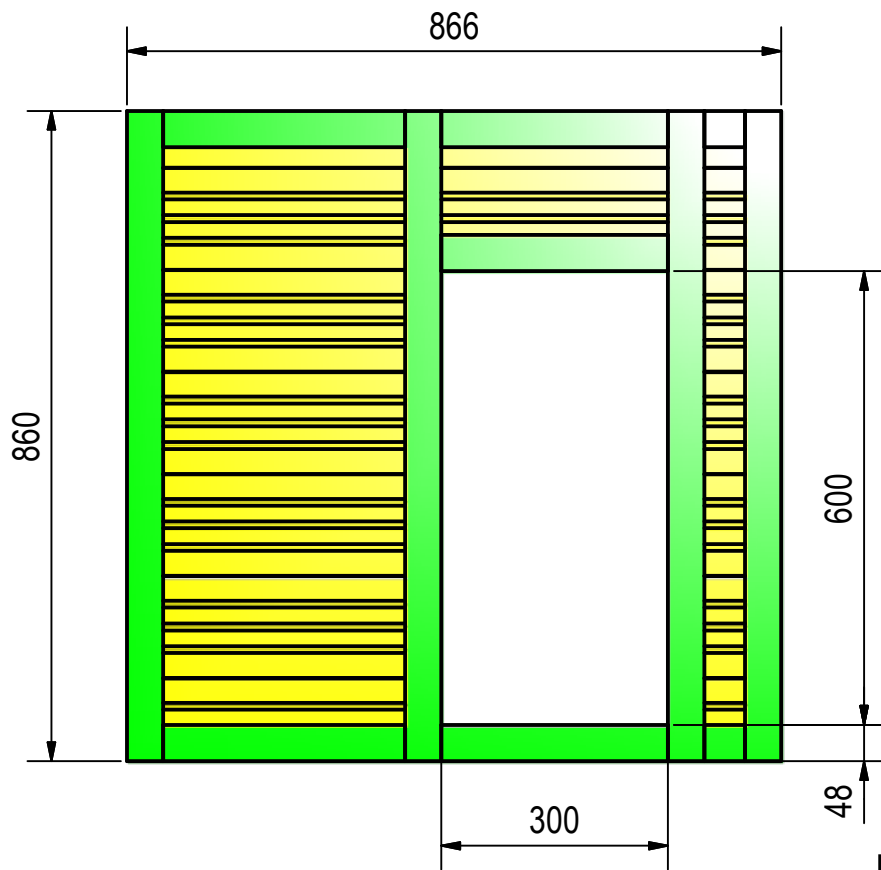


Fig. 19

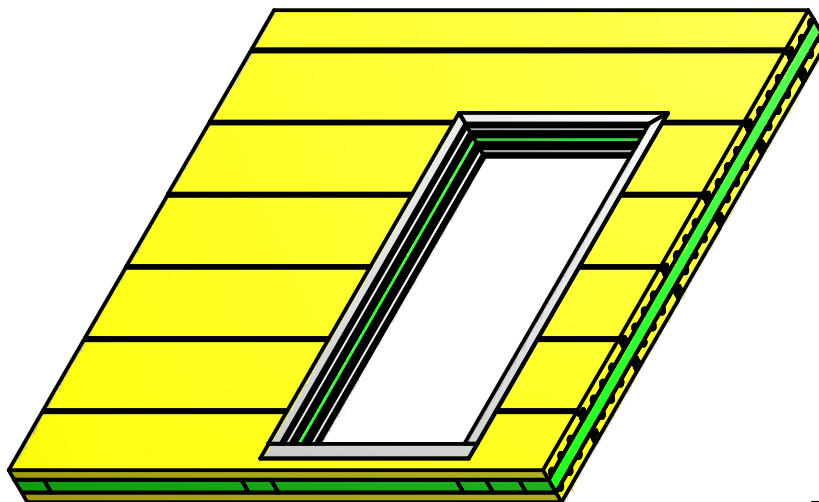


Fig. 20

	Hundehütte, Zwischenwand	
--	--------------------------	--

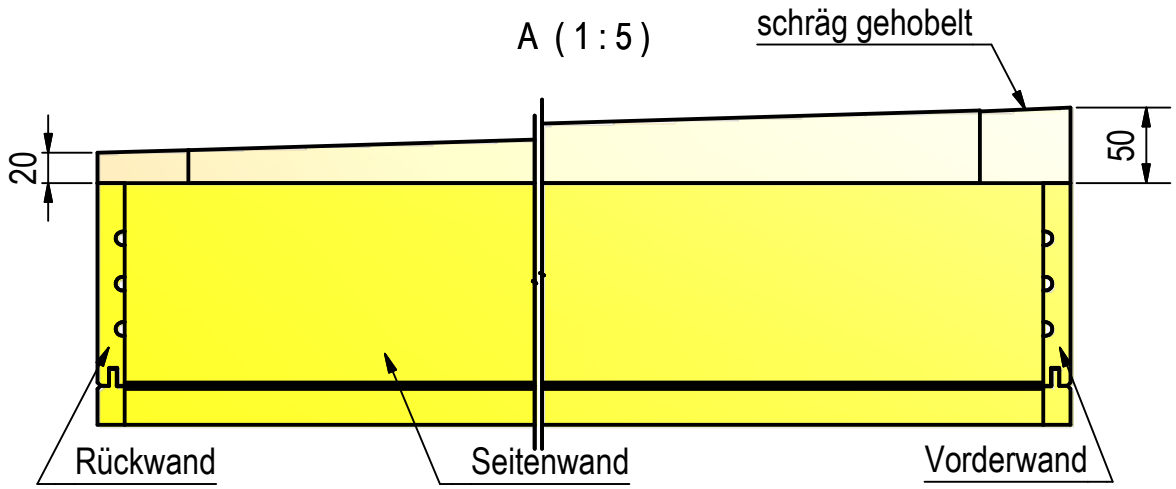


Fig. 21

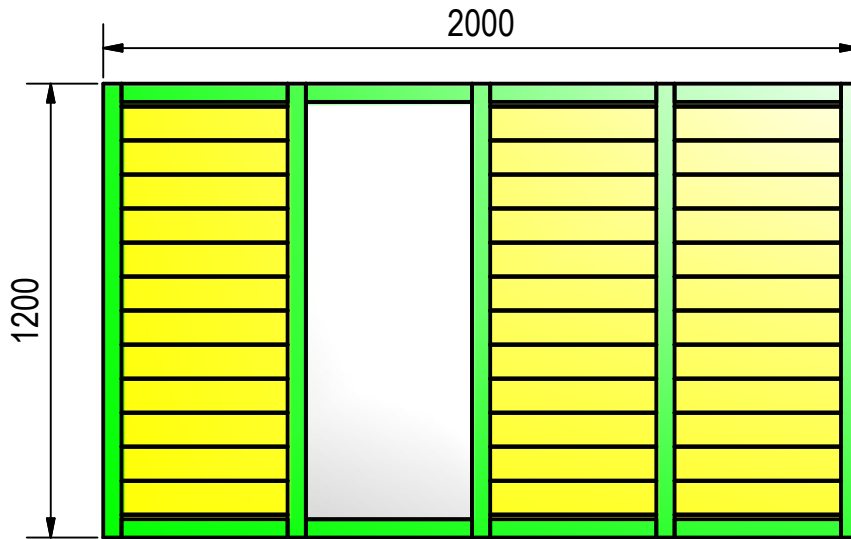


Fig. 22

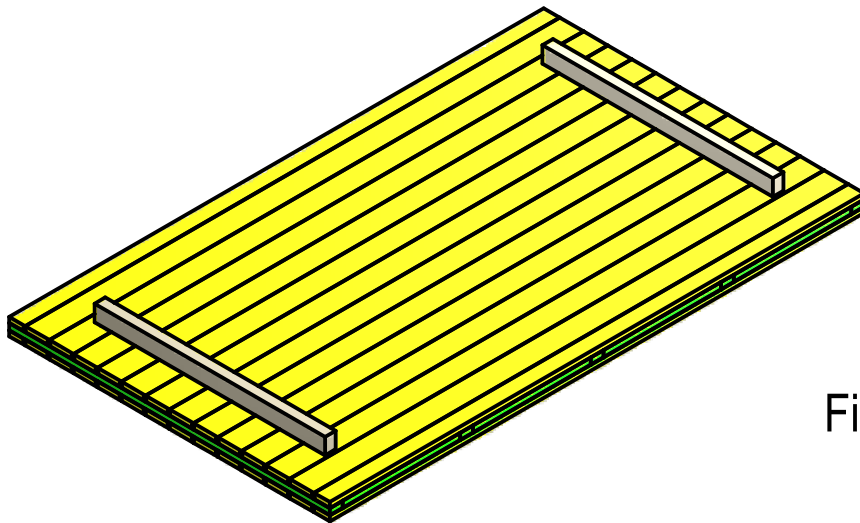


Fig. 23

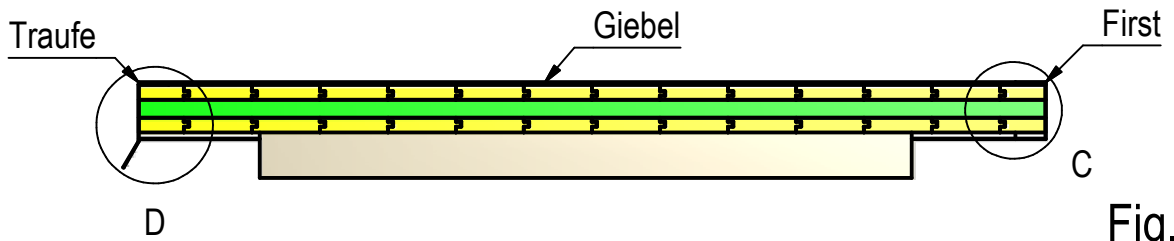


Fig. 24

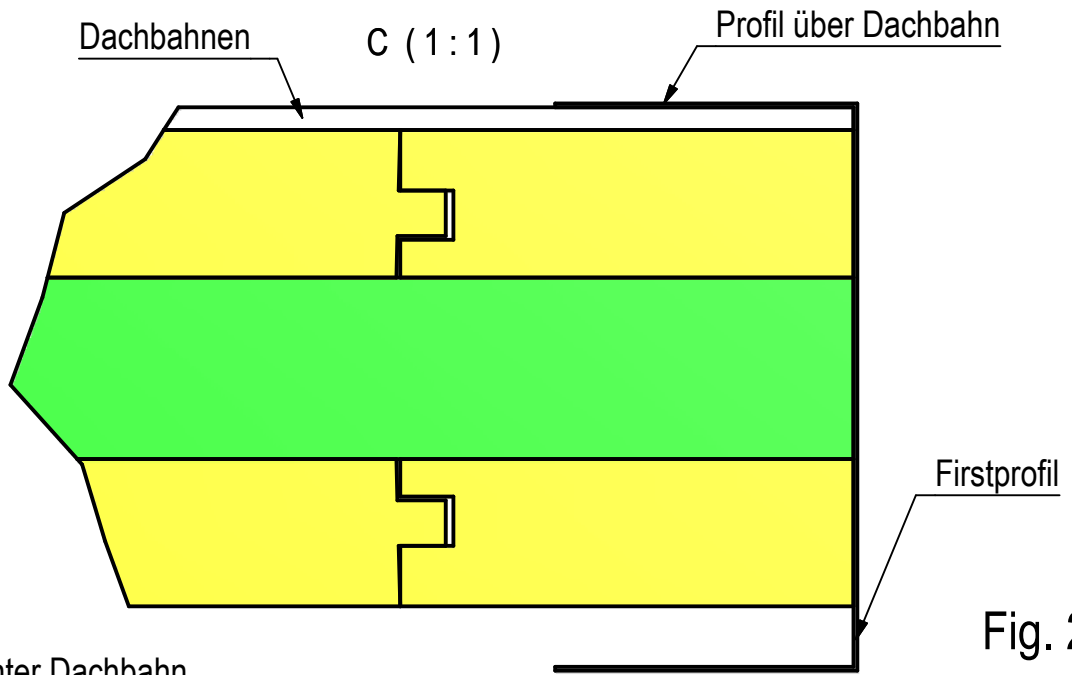


Fig. 25

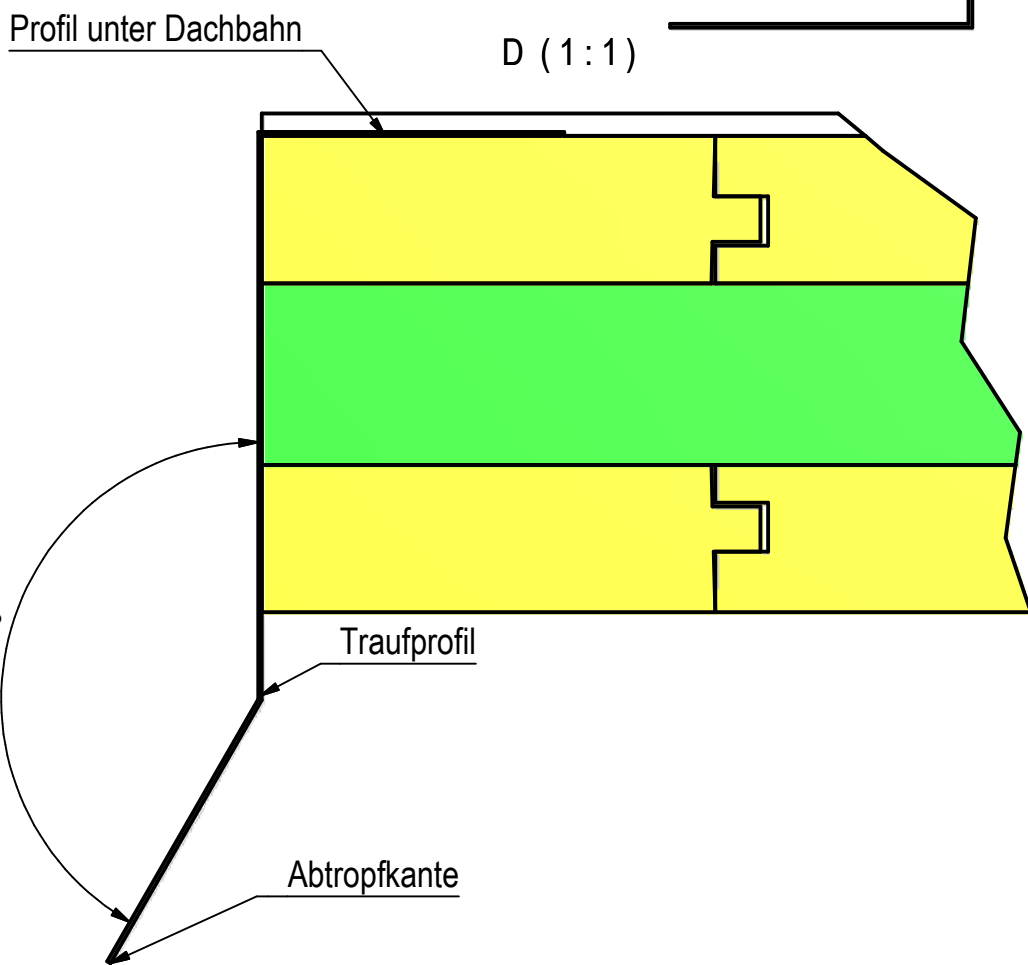


Fig. 26

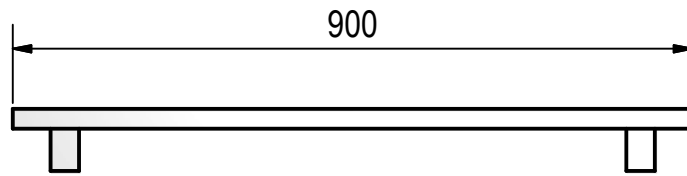


Fig. 27

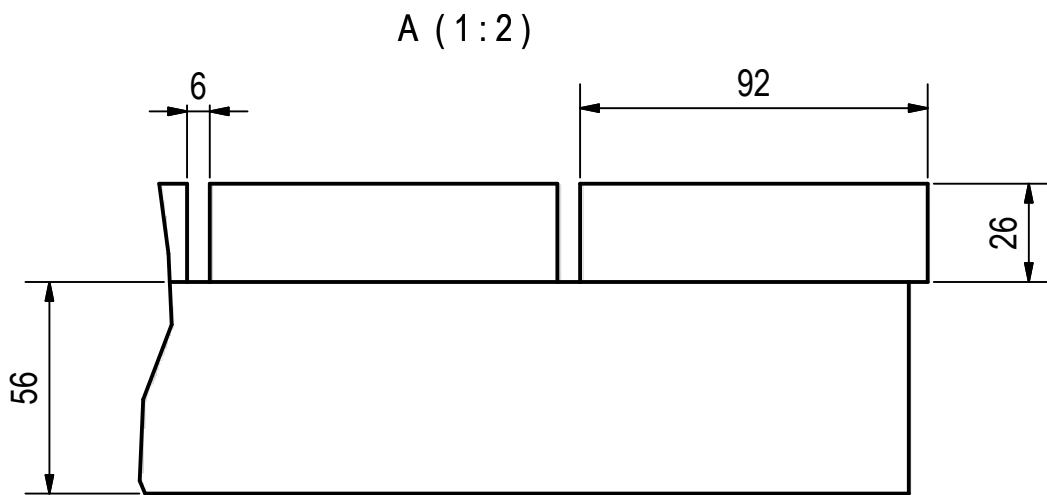


Fig. 28

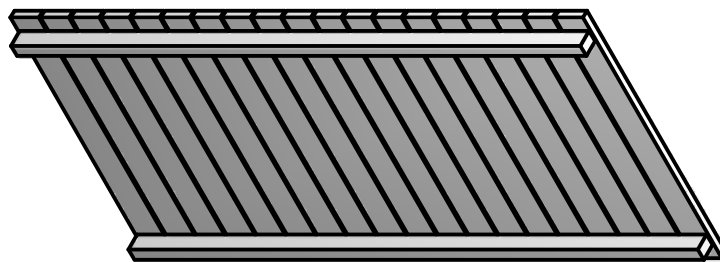


Fig. 29

	Hundehütte, Terrasse	
--	----------------------	--